Luisen-Gymnasium Bergedorf
Der Elternrat
Reinbeker Weg 76
21029 Hamburg

Stellungnahme des Elternrates zur Primarschulreform

Wir, vom ER des Luisen-Gymnasiums, haben uns in der Vergangenheit schon mehrfach zu der geplanten Schulreform geäußert und dadurch immer wieder unsere großen Bedenken und Sorgen zum Ausdruck gebracht.
Da nun alle Parteien der Bürgerschaft Hamburgs für die 6 jährige Primarschule gestimmt haben, haben wir uns entschlossen nochmals mit diesem Brief an die Öffentlichkeit zu gehen.

Der ER des Luisen-Gymnasiums lehnt die Primarschulpläne einheitlich ab und unterstützt voll und ganz die Volksinitiative „Wir wollen lernen“ am 18.Juli 2010!

Kritikpunkte:

Bringt eine Primarschulreform soziale Gerechtigkeit?

Sie ändert an der Ungleichheit der häuslichen Förderung überhaupt nichts. Auch dann werden die Schulkinder mittags nach Hause gehen und dort genauso gut oder schlecht unterstützt wie jetzt. Auch Schüler/innen mit mangelnden Deutschkenntnissen werden von den zwei Verlängerungsjahren nicht profitieren. Denn es suggeriert uns 2 Jahre längeres Lernen, obwohl diese 2 Jahre dann in der Orientierungszeit an der neuen Weiterführendenschule einfach weg rationalisiert werden. Gerade in dieser Phase ihrer Entwicklung (Pubertät)brauchen die Kinder eine Zeit des Ordnen und sich Finden. Das war schon immer so und wird auch so bleiben. Viel besser wäre es, diese Kinder schon im Kindergartenalter und/oder in der Vorschule intensiv zu fördern und somit von echter Erweiterung der Schulzeit zu sprechen. Stattdessen wird ein enormer Druck auf alle Schüler und Schülerinnen ab der 7ten Klasse ausgeübt, da den weiterführenden Schulen nur noch 6 oder 7 Jahre bleiben um den erforderlichen Wissensstand zu vermitteln.

Sind die angenommenen Kenntnisse über die Primarschule wissenschaftlich belegt?

Nein!
Es gibt bis heute keinen wissenschaftlichen fundierten Beleg dafür, dass längeres Lernen an der Grundschule zu besseren Lernergebnissen führt! Wieso also viel Zeit und Geld in ein System stecken, dass wohl nicht besser funktioniert als das alte System?

Was bedeutet die Einführung der Primarschule für die leistungsstarken Schüler?

Der Unterricht in den sehr heterogenen 5.und 6. Klassen muss sich an den schwächeren Schülern orientieren, um diese nicht zu verlieren. Das bedeutet zwangsläufig eine Absenkung des Bildungsniveaus.
Außerdem gibt es kein Anknüpfen an die Profile der weiterführenden Schulen! Auch hier wird die Auswahl, sprich Vielfalt stark eingeschränkt sein. Denn Kurse kommen nur ab 15 Schülern zustande. Nur 50% des Fachunterrichts in den Klassen 5 und 6 werden von Lehrkräften der weiterführenden Schulen unterrichtet.
Dies alles zusammen kann keine Verbesserung erbringen!!!

Was bedeutet das neue System für die Lehrkräfte?

Eine Lehrkraft die dauerhaft an mehreren Schulen unterrichten muss, kann niemals auf dem gleichen Qualitätsniveau arbeiten wie vorher. All das persönliche Engagement für „ihre“ Schule, was eine gute Lehrkraft bisher immer ausmacht hat, muss nun aufgeteilt werden. Sie muss „pendeln“, hat wesentlich weniger Zeit für „persönliche Gespräche“ mit ihren Schülern, aber auch für die wesentlich größere Zahl der Kollegen, usw.

Was bewirkt das Elternwahlrecht ab Klasse 6?

Dies „zurückgegebene“ Recht der Eltern dient nur der Beruhigung der Elternschaft. Die neu geschaffene Struktur für die Gymnasien erzeugt einen enormen Druck für alle Gymnasialschüler. **In nur einem Schuljahr** sollen sie sich in einer neuen Umgebung, mit neuen Lehrern und neuem anspruchsvollerem Schulstoff zurechtfinden und zeigen, dass sie den Anforderungen entsprechen. Und dies alles in einer Entwicklungsphase (Pubertät), die für die meisten ohnehin sehr schwer ist. Wieso werden diese Gegebenheiten bei allen Verantwortlichen ignoriert? Jeder Lehrer, der 7. Klassen unterrichtet wird dies bestätigen.
Außerdem darf nicht vergessen werden, dass die Arbeit an den Gymnasien dann erschwert weiter geht, denn durch das Probejahr mit all seinen Unruhen wird dann tatsächlich ein **5jähriges Gymnasium** ab Klasse 8!
Die notwendige Zeit und Ruhe zur Entwicklung wird den Schülern durch diese Schulreform genommen.

Auch wir befürworten grundsätzlich Reformen im vorhandenen Schulsystem!

Aber für uns sieht dies Alles wie ein Modell aus, dass nicht bis zur letzten Konsequenz durchdacht ist:

1. Schulen werden zusammengelegt, (aus vielen Grundschulen werden wenige größere Primarschulen)
2. Lernangebote gekürzt, vereinfacht (wo bleibt das Angebot für: Musik, Sprachen wie z.B. Latein, Alt Griechisch…)
3. Ein starres System, das kaum flexible Lösungen für Entfaltung bietet (wieso ist ein Wechsel von der Stadtteilschule zum
   Gymnasium nicht mehr möglich?)
4. Es ist eher eine Bildungsgrundversorgung für die Schüler
5. Kein Raum für individuelle Neigungen und Begabungen
6. Leistungsstarken Schülern erhalten eindeutig erschwerte, unfaire Bedingungen, sich zu entwickeln.

Ein erfolgreicher Volksentscheid von „Wir wollen lernen“ bedeutet:

1. Die 5. und 6. Klassen können an den weiterführenden Schulen verbleiben.
2. Wir werden Stadtteilschulen und Gymnasien haben, Querversetzungen wären möglich.
3. Das Elternwahlrecht ab Klasse 4 bleibt erhalten.
4. Das Büchergeld bleibt abgeschafft.
5. Die „kleineren“ Klassen werden trotzdem eingeführt.
6. Das „verplante“ Geld kann für die Sanierung der Schulgebäude, Fortbildung und mehr Lehrkräfte eingesetzt werden.
7. Individualisiertes Lernen und eine neue Lernkultur kann eingeführt werden.

Außerdem sollte:

8. Die Evaluation des G8-Systems abgewartet werden.
9. Die Evaluation der neuen Oberstufe abgewartet werden.

Wir hoffen, dass sich alle wahlberechtigten Hamburger an der Wahl beteiligen und sich nicht blenden lassen von den Versprechungen der Politik. Die Primarschule bringt **keine Verbesserung der schulischen Bildung** unserer Kinder.

Hoffungsvoll
Ihr Elternrat

Im Juni, 2010

Karen Kaewel
Elternratsvorsitzende

Dr. Jörg Mutschler
Stv. Elternratsvorsitzender